

Westfälischer Kunstverein

Presseinformation
Mit der Bitte um Veröffentlichung

KULTUR UND FREIZEIT

8. Februar-27. April 2014

Internationale Gruppenausstellung

Florian Auer, Ditte Gantriis, Lasse Schmidt Hansen,
Calla Henkel & Max Pitegoff, Sara MacKillop, Jeanette Mundt



Lasse Schmidt Hansen
Making Things, 2009
Inkjet Print
17 x 25 cm
Courtesy der Künstler
und Galerie Reinhard Hauff

Pressetermin: Donnerstag, 6. Februar 2014 um 11 Uhr

Eröffnung: Freitag, 7. Februar 2014 um 19 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Florian Auer und Ditte Gantriis:
Sonntag, 9. Februar 2014 um 14 Uhr

Ausstellung: Rothenburg 30, 48143 Münster

Laufzeit: 8. Februar-27. April 2014

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag von 11:00-19:00 Uhr

Eintrittspreise: 4,- regulär / 2,- ermäßigt / Mitglieder frei

Presseinformationen: Jenni Henke, +49 251 46157
henke@westfaelischer-kunstverein.de

Unsere Arbeitswelt verändert sich. Zunehmende Digitalisierung und Technologisierung haben den Weg bereitet für eine schnellere und globalere Verbreitung von Informationen. Die klassische Drei-Sektoren-Hypothese der traditionellen Ökonomen muss längst erweitert werden. Ein Quartärsektor enthielte Informationsdienste, Unterhaltung und Freizeit und würde damit zum Wirkbereich von Kunst- und Kulturarbeitern.

Der immer weiter expandierende Kunstbetrieb bietet ein breites Spektrum von dokumentarischer Wissensproduktion bis zum flachen Event-Spektakel.

Presseinformation

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Künstler, Kuratoren und andere Protagonisten verbreiten ein äußerst aktuelles Wissen, spüren sogenannte Zeitgeistphänomene auf, zählen aber zugleich zumindest in der Rezeption zum Bereich Unterhaltung, Freizeit und Hobby.

In keinem anderen Bereich liegen Arbeit und Freizeit, geschäftliche Kontakte und Freundschaften so nah beieinander. Wie gehen Kunstschaffende mit derartigen Transformationen um, die sie selbst zu Akteuren eines aufstrebenden und machtvollen Wirtschaftssektors erheben? Finden derartige Veränderungen Eingang in ihre Praxis? Wie spiegeln und verwerten sie aufkommende Technologien in ihren Arbeiten? Was ist der Wert künstlerischer Arbeit, wenn sie doch von der breiten Öffentlichkeit lediglich als „Unterhaltung“ angesehen wird?

Die internationale Gruppenausstellung „Kultur und Freizeit“ zeigt sieben Positionen junger KünstlerInnen, die ihre gegenwärtige Rolle im Kunst- und Kulturbetrieb analysieren, reflektieren oder kommentieren.

Florian Auer beschäftigt sich sehr konkret mit dem Übergang vom postindustriellen Zeitalter zur digitalen Informationsverarbeitung und ihrem wirtschaftlichen Nutzen. In seinen jüngsten Arbeiten aus dem Jahr 2013 greift er mit sogenannten Chronozyklografien eine Mode des 20. Jahrhunderts auf. Diese Fotografien mit Mehrfachbelichtung machten Lichtspuren als Linien sichtbar und dienten der Analyse und Optimierung von Arbeitsprozessen. Auer verwertet diese Lichtspuren in seinen installativen Malereien und zieht eine Parallele zum Aufstieg des Bankensektors, indem er das Emblem der Chronozyklografie mit dem des Börsentickers vergleicht.

Die dänische Künstlerin Ditte Gantriis widmete jüngst eine Ausstellung dem Thema des „Casual Friday“, einer besonders in großen Unternehmen gängigen Maßnahme, den Mitarbeitern freitags eine legere Kleiderordnung zu gestatten. Im Dienste einer positiven Arbeitsatmosphäre soll den Angestellten das Gefühl vermittelt werden, sich auch am Arbeitsplatz zuhause zu fühlen. Mit ihren Fotografien von typischen Zimmerpflanzen findet Gantriis ein Motiv, das das Domestische mit der Arbeitswelt verbindet und fragt, ob der „Casual Friday“ nicht vielmehr ein Euphemismus dafür ist, dass die Arbeit immer weiter in das Private und Häusliche eindringt.

In ihrer Serie der „Living Room“-Gemälde konfrontiert Jeanette Mundt industrielle Massenware mit dem Wert des Handwerks. Sie wählt eine fotografische Vorlage, ein klassisch modern eingerichtetes Wohnzimmer, und malt es detailgenau nach. Diese erste Kopie dient dann wiederum als Vorlage für das nächste Bild. Vom Auge der Künstlerin bis in ihre Hand, die den Pinsel hält, durchläuft das Gesehene einen mal mehr und mal weniger offensichtlichen Prozess der Transformation. Ist es dieses Handwerk, dass unsere Gegenwartskunst heute ausmacht?

Lasse Schmidt Hansen erlaubt mit seinen Fotografien einen eher ernüchternden Einblick in sein Allerheiligstes, seinen Arbeitsplatz. Wer hier ein exzentrisch eingerichtetes Atelier vermutet, wird überrascht sein, lediglich einen Schreibtisch mit den nötigsten Utensilien zu entdecken.

Sara MacKillop installiert eine ortsspezifische Arbeit im Foyer des Kunstvereins sowie mehrere Drucke von einzelnen Büromaterialien aus den entsprechenden Katalogen: Ein Verweis, ähnlich wie Schmidt Hansens Fotografien, auf die zunehmende Bürokratisierung des Künstlerlebens.

Calla Henkel & Max Pitegoff machen ihr Dasein als ‚Kulturarbeiter‘ zum Thema ihrer Arbeiten wie auch ihres Lebens. Ihre künstlerische Arbeit vermischt sich mit ihrem ‚Brotjob‘, dem Betreiben der besonders bei Künstlerkollegen beliebten *Times Bar* in Berlin. Ist das nun harte Arbeit oder Netzwerken oder beides? Ihre großformatigen Fotografien verweisen auf den Moment, in dem alle Gäste die Bar verlassen haben und das banale Aufräumen an den Beiden hängenbleibt.

Presseinformation

Mit der Bitte um Veröffentlichung

VERANSTALTUNGEN

Ausstellungsrundgang mit Florian Auer und Ditte Gantriis:

Sonntag, 9. Februar 2014 um 14 Uhr
(in deutscher und englischer Sprache)

Führungen mit Kristina Scepanski:

Donnerstag, 13. Februar um 18 Uhr
Freitag, 7. März um 18 Uhr
Sonntag, 27. April um 14 Uhr

Die Ausstellung wurde ermöglicht dank der großzügigen Förderung der Kunststiftung NRW sowie durch das Danish Arts Council.



Der Westfälische Kunstverein wird gefördert vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Stadt Münster.



Ditte Gantriis
Untitled, 2013 (Detail)
Giclée Druck auf Papier
52 x 75 cm